

Name: Christoph Fink
 Matrikelnummer: 0404129

Dachau. Dreimalig Einmalig.

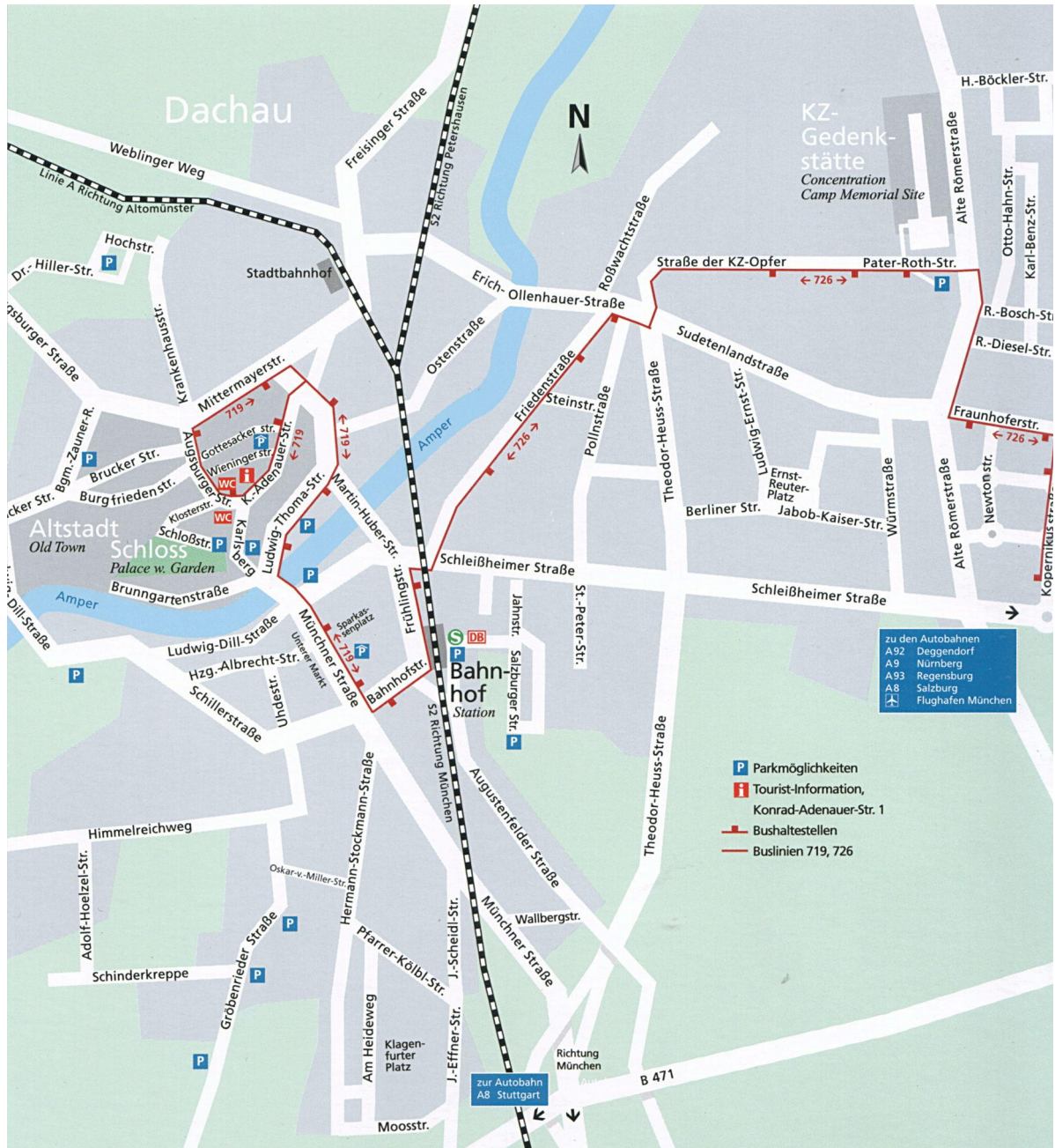
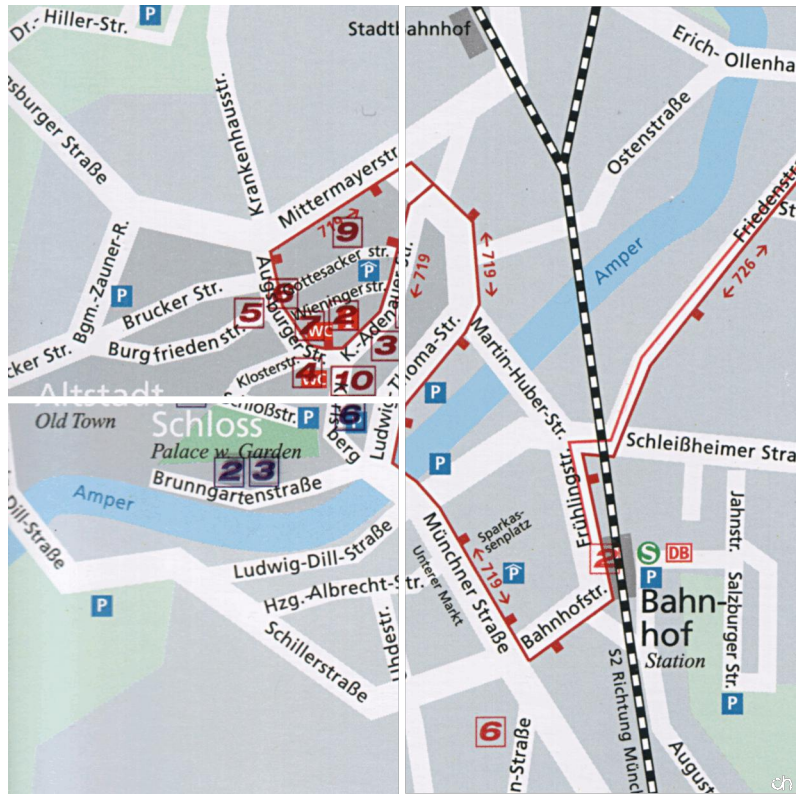
Touristenkarte

Kartenausschnitt

eher gelungen

Rechts: Kartenausschnitte mit verschiedenen Overlays (links oben: *Historische Altstadt*, darunter: *Künstlerstadt*; rechts: *Zeitgeschichte*)

Unten: Kartengrundlage in Originalausschnitt, auf 75% der Originalgröße verkleinert.



Kartenanalyse

Allgemeine Informationen

Die vorliegende Karte ist eine Touristeninformationskarte der Stadt Dachau, sie ist unter anderem vor Ort in der Fremdenverkehrsinformation erhältlich. Ich bezeichne die Darstellung weniger deshalb als gelungen, weil die Grundlage kartographisch-handwerklich ordentlich oder besonders geschickt ausgeführt wäre oder der Inhalt an sich eine singuläre Bedeutung hätte (beides möchte ich an dieser Stelle eindeutig negieren), sondern aufgrund der konsequent umgesetzten und trotzdem subtil und unterschwellig transportierten kartographischen Meinungsbeeinflussung. Auch wenn ich bewusst das Wort Propaganda zu vermeiden versuche, weil es im gegebenen Kontext durchaus unbeabsichtigte Konnotationen in sich trägt, muss ich festhalten, wie geschickt die Stadtgemeinde Dachau eine der politischen Korrektheit zuliebe abgelegte Meinungshaltung in oberflächlich entgegengesetzt konzipiertem Kartenmaterial zu verankern versteht: Der lange Zeit propagierte dichotome Gegensatz Stadt-ehemaliges Konzentrationslager wurde Ende der 90er-Jahre aufgegeben und man begann, die KZ-Gedenkstätte ins ÖPNV-Netz und in die touristischen Publikationen aufzunehmen.

Der aufmerksame (Karten-)Leser kann aber auch in den erst jüngst erschienenen Informationsmaterialien nicht nur die Diskrepanz zwischen offiziell vertretener und eigentlicher Meinung erkennen, auch ist letztere den meisten Broschüren und Karten noch immer mehr oder weniger subtil immanent.

Kartographische Beschreibung und Aussage (Layout und Gestaltung)

Die Karte besteht aus einer Stadtplan-Grundkarte und drei auf transparenter Folie gedruckten „Overlays“ und wird in einem Kartonschuber verteilt. Die gefalteten Overlays sind exakt und passgenau bedruckt, die Legende zu den nummerierten Points-of-Interest befindet sich auf der Rückseite.

Der Titel „Dachau. Dreimalig Einmalig.“ spielt mit den drei Folien, die jeweils eine andere für Touristen interessante Thematik darstellen: die Avantgarde-Künstlerkolonie mit Villenviertel, die historische Altstadt samt Schloss und die Gedenkstätte am Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers. Nicht ohne Zufall, scheint es, sind hier drei Themen gewählt: soll doch betont werden, dass Dachau - so es überhaupt einen Konnex zum ersten, ältesten und damit am längsten betriebenen Konzentrationslager Nazi-Deutschlands gibt - aus viel mehr besteht. Außerdem liegt die KZ-Gedenkstätte doch so weit draußen in der Peripherie! Diagnose: Kartenausschnitt geschickt gewählt - die Innenstadt und mit ihr zwei der Thematiken liegen an einem Ende der Karte, das ehemalige Konzentrationslager ganz am anderen: Bewusst wird darauf verzichtet, die eigentliche Ausdehnung des ehemaligen KZs darzustellen, bewusst wird ein Gegensatzpaar geschaffen.

Kartographische Grundlage (Orientierung)

Als Kartographische Grundlage dient wie bereits erwähnt ein Stadtplan, der wie zu erwarten bei einigermaßen geübten Kartenbenutzern keine Probleme verursacht. Erwähnt sein sollte, dass die graphische Qualität längst nicht einwandfrei ist und die Grundkarte eigens für dieses Produkt vom tatsächlichen Stadtplan, der in sehr ähnlicher Gestaltung von der Stadt Dachau verteilt wird, abdigitalisiert scheint.

Besonders die Schrift erweckt hier das Augenmerk: oft fluchten Straßennamen nicht, einige Male kippen Namensbezeichnungen sogar um und stehen auf dem Kopf. Auch beim Zuschnitt und der anschließenden Randbereinigung wurde nicht mit allzuviel Fleiß vorgegangen.

In inhaltlicher Hinsicht ist die Grundkarte sehr aufgeräumt gehalten: Flächen (ohne Konturen) zeigen auf der untersten Ebene die Nutzung: Kernstadt, Parks und Fluß. Die nächste Ebene ist die der Verkehrswege: Straßen und Plätze sind weiß und breiten-proportional gezeichnet, außerdem finden sich die Bahnverbindung und zwei Buslinien. Die dritte Ebene der Grundkarte zeigt Points-of-Interest, also Bahnhöfe, Parkplätze/-häuser, Touristeninformation und Toiletten. Außerdem zeigt die Karte das obligatorische Namengut und die nächsten Autobahnknoten. Sie kommt mit einer sehr sparsamen Legende aus.

Thematischer Aufbau und kartographische Umsetzung (Sachthemen)

Die sozusagen „interaktiv“ tauschbare fünfte Ebene der Karte besteht aus transparenten Folien, die über die Grundkarte gelegt werden können und POI zu verschiedenen Themen zeigen.

Bisher (Sommer 2008) existieren drei solcher Folien-Overlays. Sie bieten dem Dachau-Touristen Routen bzw. Points-of-Interest-Sammlungen zu den Themen „Historische Altstadt“, „Künstlerstadt“ und „Zeitgeschichte“. Die Folien sind jeweils gefaltet, auf der Rückseite findet sich eine ausführliche Legende zu den als nummerierten Punktmarkierungen ausgeführten Inhalten der Vorderseite.

Erneut ist natürlich zu beachten, dass das ehemalige Konzentrationslager zwar vordergründig touristisch vermarktet wird, auf den zweiten Blick allerdings einer Übermacht anderer Themen, die Dachau zu bieten meint, nebenangestellt wird.

Konstruktive Kritik

An rein graphischer und inhaltlicher Kritik ist zu dieser Karte leider so einiges zu erwähnen: Die Farbwahl ist sowohl bei der Grundkarte - hier sind etwa die Flächenfarben selbst bei normalen Lichtverhältnissen kaum zu unterscheiden - als auch bei den Overlays nicht unbedingt ideal: beinahe zwangsweise überlappen Features der Folien mit Objekten der Grundkarte; Kontrast und Position hätten bei geschickter Generalisierung optimaler gewählt werden können. Die Schrift ist ein weiterer Malus der Karte: in Ausrichtung und Schriftgrad total inkonsistent und oft schlicht und ergreifend dem Lesefluss komplett hinderlich positioniert und gesetzt ist das Namengut auch inhaltlich und in punkto einheitlicher Abkürzungen alles andere als best practice. Auch die Verkehrsflächen sind nur recht unzureichend digitalisiert: etwa kann ein Ortsunkundiger nicht feststellen, ob die Jahnstraße nord-östlich des Bahnhofs in die Schleißheimer Straße mündet oder nicht. Auch Unterführungen werden nur zwei Mal (im Süden der Karte) von Schranken oder Brücken unterschieden.

Generell macht die Karte den Eindruck, als wäre sie unter starkem Zeitdruck entstanden: ordentliche Randbereinigung etwa war nicht mehr möglich, kartographische Feinheiten oder auch nur graphisch-handwerkliche Feinheiten konnten nicht mehr berücksichtigt werden.

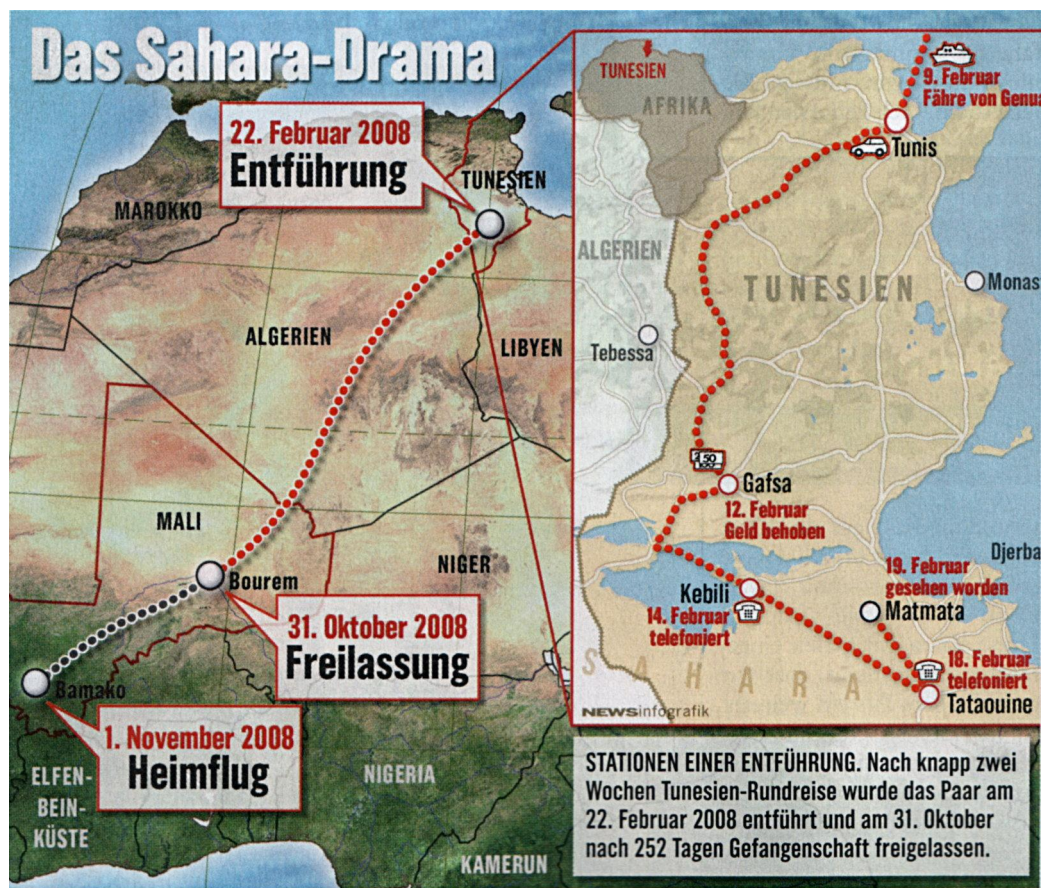
Das Sahara-Drama

Pressekarte

Name: Christoph Fink
Matrikelnummer: 0404129

Kartenausschnitt

eher mißlungen



„Das Sahara-Drama“ erschien am 6. November 2008 im Magazin News.

Kartenanalyse

Allgemeine Informationen

„Das Sahara-Drama – Stationen einer Entführung“ erschien als Info-(Karto-)Graphik im Wochenblatt News vom 4. November 2008 zur Unterstützung eines Artikels über die Freilassung zweier in der Sahara entführten Österreicher.

In der Graphik sind weder Urheber noch Quellen der kartographischen oder inhaltlichen Daten genannt.

Kartographische Beschreibung und Aussage

Die Karte ist dreiteilig ausgeführt: Die Hauptkarte zeigt Nordwest-Afrika mit einer vermuteten Route der Kidnapper und der Geiseln nach der Entführung.

Eine Detailkarte ist über Libyen und Ägypten eingesetzt, sie zeigt Tunesien und die Route der Touristen vor der Entführung. Hierin wiederum ist eine Übersichtskarte mit der Lage Tunesiens in Afrika eingefügt.

Die Detailkarte Tunesiens liegt als Rahmenkarte innerhalb der Hauptkarte, mit Linien ist der ungefähre Originalausschnitt angedeutet. Innerhalb der Einsatzkarte (!) liegt als erwähnte Inselkarte eine Afrika-Küstenkontur, in der mittels eines Pfeils die Lage Tunesiens markiert ist.

Kartographische Grundlage (Orientierung)

Eventuell aus dem Verlagsarchiv stammt das „Landcover“, das gemeinsam mit Grenzlínen die Grundkarte bildet. In der Detailkarte von Tunesien sind außerdem einige Straßen und Gewässer, die wichtigsten für den Bericht relevanten Siedlungen sowie irgendeine unbestimmbare und für die Karte irrelevante Art der Landnutzung vermerkt. Leider ist die Detailkarte aber ungenau ausgeschnitten: etwa ist Monastir auf „Monas“ gekürzt, Djerba klebt am Rand und der News-eigenen Beschriftung der Fähre von Genua teilt man die letzte Minuskel entzwei.

Interessant ist auch, dass nach Auffassung der News-Redaktion Afrika zwischen Tunesien und Algerien liegt – jedenfalls könnte man dies der „kreativen“ Positionierung der Übersichtskarte nach annehmen. Auch scheint man die Besetzung von Westsahara durch Marokko zu negieren oder nimmt die eventuelle zukünftige Souveränität vorweg.

Thematischer Aufbau und kartographische Umsetzung

In der Hauptkarte gibt es zwei thematische Ebenen: Zum einen wird die vermeintliche Route der Entführer und Entführten mittels einer gepunkteten Liniensignatur gezeigt, zum anderen mit Punkt-Signaturen und Informations-„Sprechblasen“ (Datum, Ereignis) die belegten Stationen der Entführung vermerkt. Beachtenswert ist, dass die Route „schwebt“, einen Schlagschatten wirft – ist der Konvoi aus Kidnappern und Geiseln etwa geflogen? Außerdem wird der Anschein erweckt, die genauen Orte der Entführung und Freilassung wären bekannt, ebenso die Route dazwischen.

In der Tunesien-Detailkarte verwendet man zunächst dieselben thematischen Ebenen wie in der Hauptkarte: eine gepunktete Liniensignatur beschreibt die Route der später Entführten, Punktsignaturen mit Beschriftung (erneut Datum, Ereignis) ergänzen die Information. Allerdings wählt man nun zusätzlich zu den abstrakten Ortssignaturen sprechende Signaturen, die die jeweilige Aktivität am gegebenen Ort erläutern sollen: ein Schiff für die Überfahrt von Genua, ein Auto für den Start der Fahrt, Geldscheine für eine Bargeldbehebung und ein Telefon für Kontakte nach Hause.

Die Übersichtskarte besteht nur aus einer Küstenkontur Afrikas, den Toponymen „Afrika“ und „Tunesien“ sowie eines Pfeils, der die ungefähre Position Tunesiens markieren soll.

Konstruktive Kritik

Auch wenn eine Zeitungskarte plakativ und griffig sein soll, wäre es im kartographischen Sinne und auch im Sinne einer inhaltlich richtigen Kommunikation erforderlich, Signaturen entsprechend der Thematik zu verwenden. Eine schwebende Route in sanfter Wellenform ist eines Transatlantikflugs vielleicht würdig, eine sicher weder geradlinige noch spielend leichte geheime Saharadurchquerung spiegelt sie wahrscheinlich nicht optimal wider.

Weiters ist es nicht vertretbar, dass Vermutungen, die nicht nur unsicher, sondern genau genommen gänzlich aus der Luft gegriffen sind, als Fakten dargestellt werden. Route und genaue Stationen der Entführung sind nach wie vor unbekannt.

Die nicht gekennzeichnete strittige Grenze zwischen Marokko und Westsahara mag als Kavaliersdelikt durchgehen, dass eine Übersichtskarte eines ganzen Kontinents so unglücklich positioniert wird, dass er optisch zwischen zweien seiner Länder zu liegen kommt, ist allerdings genauso wie das Einfügen eben jener Übersichtskarte innerhalb einer schon untergeordneten Detailkarte nicht ohne weiteres hinzunehmen.

Den letzten großen Kritikpunkt bildet die fehlende Randbereinigung (bzw. der nachträgliche Zuschnitt), die augenscheinlich erst vom Infographiker hinzugefügtes Namengut abschneiden. Auch bei dieser Karte dürften Redaktionschluss und sonstiger Zeitdruck einen wesentlichen Einfluss auf die endgültige Qualität der Darstellung gehabt haben.